

## Vereinsnachrichten Juli 2014

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins „Freunden helfen Freunden e.V.“,

die neuesten Nachrichten der vergangenen 6 Monate. Mit den positiven Dingen möchte ich anfangen.

Von unserer Studentin Maria Carlos (São), sie war wegen ihrer Augen-OP und den Herzproblemen bei uns, gibt es Erfreuliches zu berichten. Ihre Augenliedkorrektur und ihre Augenprothese haben ihr Leben zum Positiven verändert, ihre Herzprobleme gibt es auch nicht mehr – bislang ein voller Erfolg!

Auch für unsere Studentin Kleicylene in Berlin hat sich nach der Rückgabe ihres eingezogenen Passes das Leben komplett verändert. Schon genug mit ihren gesundheitlichen Herzproblemen geplagt, wurde sie zudem auch noch von einem Mitarbeiter im Berliner Ausländeramt gemobbt, die Angst vor Ausweisung war ihr ständiger Begleiter im Studienkolleg. Nun ist sie kaum wiederzuerkennen, eine junge fröhliche Frau mit Energie die sich nicht mehr verkriecht und mit Freunden am Leben teilnimmt besucht mit Freude und Fleiß die Fachhochschule im Studienfach Lebensmitteltechnologie. Wir gratulieren!

Das Treffen Ende Januar 2014 in Porto / Portugal mit der neuen Vorsitzenden von ONDS, Frau Jaqueline Canuto, war sehr konstruktiv und zukunftsorientiert. Der Bereich Berufsausbildung wird ein Schwerpunkt unserer zukünftigen Zusammenarbeit sein.

Schließlich konnten wir am 04.02.2014 einen 20 Fuß Seecontainer nach Rotterdam zum Weitertransport nach Mindelo verladen, gefüllt zu ca. 50% mit Nähmaschinen, fußbetrieben und elektrisch, sowie mehrere Kisten mit Material für die Gesundheitsstationen in Calheta / Maio und Calheta – San Miguel / Santiago. Eine Kiste mit technischem Material ging nach Sal und je eine Kiste mit Sportausstattung ging nach Calheta / Maio und Calheta – San Miguel / Santiago.

Ein Großteil der Ware kam direkt von der Flohmarktgruppe der katholischen Frauen in Gerstetten oder von Spendern die sie vermittelt hatten. Vielen Dank dafür.

Durch eine erhebliche Verzögerung bei der Ausstellung der Papiere zur zollfreien Einfuhr in Cabo Verde durch die Kapv. Botschaft in Berlin konnte der Container erst am 25. 03.2014 den Hafen von Rotterdam verlassen. Die letzte Kiste kam so erst Ende Mai auf Sal an. Für das Ausbildungsprojekt „Näherinnenausbildung“ ein herber Rückschlag um viele Monate. Termine und Flüge für Ausbildungspersonal mussten storniert werden.

Um über diese und ähnliche Probleme zu sprechen flog ich vom 21.-26. März nach Cabo Verde. Ein straffer und gut vorbereiteter Zeitplan ermöglichte viele Anlaufstellen bis hin ins Ministerium in Praia.

In Sachen EU – Visakodex, speziell „Visa für medizinische Behandlungen“, sprach ich dem französischen und portugiesischen Botschafter und schlussendlich mit dem Leiter des CCV (Centro Commun de Visto).

Es stellte sich heraus, dass dieses „Centrum“ für europäische Länder die keine eigene Botschaft in Cabo Verde unterhalten Schengen-Visa ausstellt, bereits seit 2010!

Allerdings lag von Deutschland bislang keine Prokura zur Ausstellung von „Visa zur medizinischen Behandlung“ vor.

Da in Dakar letztes Jahr turnusgemäß das Botschaftspersonal getauscht wurde, waren die neuen Bediensteten in vielen Dingen überfordert und reagierten entsprechend!

Gegenseitig versprachen sich Herr João Mendes, Leiter des CCV in Praia, und ich, dass jeder dringend mit den heimischen Dienststellen Kontakt aufnimmt, um diesen wichtigen und vergessenen Punkt endlich zu klären.

Ich benachrichtigte nach meiner Rückkehr erneut das entsprechende Referat im Auswärtigen Amt in Berlin und bat um Klärung und um ein Gespräch zur Sachlage. Aber auch hier zwischenzeitlich ein Personalwechsel und erst einmal die Suche nach Zuständigkeit.

In einem recht knappen Antwortschreiben erhielt ich die Antwort, dass man „klarstellungshalber“ dem CCV mitgeteilt habe auch Visa zur medizinischen Behandlung auszustellen. Weitere Formulierungen im Antwortschreiben zeigten aber deutlich, dass der / die Antwortgebende sich wirklich nicht viel Mühe gegeben hat sich mit den Umständen etwas näher zu befassen.

Die Hilfe des Aufbaues von Ausbildungsstätten technischer und medizinischer Art, sowie der Ausbau des Gesundheitswesens als „Hilfe zur Selbsthilfe“ scheint wenig zu interessieren. Sehr medienwirksam sind da natürlich die täglichen Meldungen von aufgenommenen oder ertrunkenen Bootsflüchtlingen.

Organisationen die in den Herkunftsländern der Wirtschaftsflüchtlinge etwas ändern wollen um die Abwanderung einzudämmen, ja die werden nur abgeklatscht.

Es war schon einmal besser – vielleicht liegst an den nachwachsenden Beamten oder an der allgemeinen Stimmung „lass es die Anderen machen – Nachdenken strengt nicht nur an, es behindert ggf. auch meinen beruflichen Werdegang“!

Nebenbei waren wir auch in Deutschland etwas aktiv, zwei Auflösungen von Arztpraxen und die Abholung von Schulmöbeln aus der Regens Wagner Förderschule in Dillingen Donau haben uns körperlich tüchtig gefordert.

Eine junge Medizinstudentin aus Tübingen hat wegen einer Famulatur in Cabo Verde bei uns vorgesprochen und ein GTZ-Pensionist hat uns Papiere von bedauerlichen armen kapverdischen Bürgern mit Augenproblemen vorgelegt. Fälle die vom Gesundheitsdienst wegen unzureichenden Geldmitteln nicht angenommen wurden oder in der Notfallambulanz z. B. nach einem Unfall wegen fehlenden 150 Escudos (etwa 1,30 Euro) nicht versorgt wurden.

Am 11. Juli 2014 werde ich wegen den anlaufenden Ausbildungsgängen im Ausbildungszentrum „Mestre Cunco“ nach Cabo Verde reisen und auch noch einmal mit der medizinischen Führungsebene über diese Fälle sprechen.

Auch über die bei uns vorliegenden Weiterbildungsgesuche kapverdianischer Ärzte werde ich sprechen. Schon über Jahre werden solche Wünsche von der Gesundheitsführung abgelehnt mit der Begründung „wir haben zu wenig Ärzte und können es uns nicht leisten Ärzte für 3-4 Wochen zur Weiterbildung weggehen zu lassen, da müssten ja dann die anderen Ärzte doppelt soviel arbeiten“!

Zum Ende meiner Reise sind in Praia Besuche im CCV und im Ministerium vereinbart, um endlich wieder Visa für kapv. Patienten zu erhalten. Dabei geht es nicht nur um Neupatienten, sondern auch um ehemalige Patienten die dringend nachbehandelt werden müssen.

Nach meiner Rückkehr werde ich über die Ergebnisse berichten.

Wolfgang Hundt  
Vorsitzender

Weiter Informationen unter

[www.freunde-helfen-freunden.com](http://www.freunde-helfen-freunden.com)